

MGH-Edition von Frank-Michael Kaufmann) ins heutige Hochdeutsch übersetzt. G.Sch.

Reinhard SCHARTL, Gerichtsverfassung und Zivilprozess in Frankfurt am Main im Spätmittelalter, ZRG Germ. 123 (2006) S. 135–165, macht deutlich, wie zäh und langlebig die ma. Rechtsstraditionen waren. So findet sich die frühma. Klage des „Anefangs“, bei der der Kläger zur Einleitung des Verfahrens eine ihm entwendete Sache auf eine bestimmte Weise „anfahen“ (= anfassen) mußte, bis 1482. Insgesamt blieb die „Entwicklung zu rationalem Ablauf und Ergebnis“ im Zivilprozeß zumindest „in einigen Punkten noch unvollkommen“. G.Sch.

Jiří KEJŘ, Trest smrti v husitské revoluci [mit Zusammenfassung: Die Todesstrafe in der hussitischen Revolution], Právněhistorické studie 37 (2005) S. 71–87. – Nicht das Töten im Kampf oder bei Verfolgungen, sondern das ethische und juristische Problem der Berechtigung der gerichtlichen Todesstrafe in den theoretischen Schriften der Hussiten ist Thema der Überlegungen eines der prominentesten Hussitologen. Dabei zeigt sich, daß die Stellungnahmen der Theologen öfter von denen der Politiker abwichen, in der Praxis allerdings Wert darauf gelegt wurde, daß die Härte der Strafe der Schwere des Verbrechens entspräche. Der Aufsatz verzeichnet die diesbezüglichen Stellen der Traktatliteratur sowie der hussitischen Praxis. Ivan Hlaváček

---

Péter ERDŐ, Kirchenrecht im mittelalterlichen Ungarn. Gesammelte Studien (Aus Religion und Recht 3) Berlin 2005, Frank & Timme, 238 S., ISBN 3-86596-028-6, EUR 29,80. – Der Band vereinigt Aufsätze der vergangenen zwei Jahrzehnte, in denen der Vf. sich zu Konzilien und Synoden in Ungarn und benachbarten Ländern, zur kirchlichen Gerichtsbarkeit, zu einzelnen Rechtsinstituten wie dem Patronatsrecht sowie zum Rechtsunterricht in Ungarn äußerte. Am Schluß steht eine Übersicht über die Erstdrucke; leider wurden die interessanten Studien nicht näher durch Register erschlossen. D.J.

Ambrogio M. PIAZZONI, Storia delle elezioni pontificie, Casale Monferrato (AL) 2003, Editioni Piemme, 349 S., ISBN 88-384-6539-8, EUR 19,90. – Wer meint, mit diesem Buch umfassend über grundlegende Elemente der Papstwahl informiert zu werden und auch noch wissen möchte, unter welchen historischen Umständen bestimmte Regelungen, wie z. B. die Wahl durch das Kardinalskollegium, die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Kandidaten oder das Konklave entstanden sind, kommt nicht auf seine Kosten. Diese Fragen haben nur einen untergeordneten Stellenwert, denn der Vf. hat sie in einer, in vierzehn Kapiteln gegliederten Geschichte des Papsttums von Petrus bis Johannes Paul II. untergebracht, die knapp auf die wichtigsten Ereignisse der einzelnen Pontifikate eingeht. Jedes Kapitel wird durch eine tabellarische Übersicht über die in ihm behandelten Päpste und die wichtigsten Ereignisse und Dokumente abgeschlossen. Den Schluß des Bandes bildet eine, zumeist